

Brillengläser oder Operation?

Die moderne Augenlaser-Chirurgie erfreut sich immer einer grösseren Beliebtheit

Die moderne Augenlaser-Chirurgie erfreut sich einer immer grösseren Beliebtheit, insbesondere weil sie den Traum eines Lebens ohne Brille oder Kontaktlinse möglich macht. Weltweit wurden bis jetzt fünf Millionen solche mikro-chirurgische Eingriffe vorgenommen.

Unser menschliches Gesicht vermittelt uns eine geradezu gigantische Fülle von Informationen, und keines unserer Sinnesorgane ist bei vielen Menschen so gestört wie das Auge. Rund 70 Prozent unserer Bevölkerung sind fehlsichtig. Diese hohe Zahl an Brillenträger hängt damit zusammen, dass abgesehen von den vielen Kindern und Jugendlichen, die kurz- oder weit-sichtig sind, die Fähigkeit auch in der Nähe alles scharf zu sehen ab dem 45. Lebensjahr nachlässt, so dass wir ca. ab diesem Zeitpunkt in der Nähe unsere erste leichte Sehhilfe, eine Lesebrille brauchen. Da auch der Prozentsatz der Kurzsichtigkeit stärker zunimmt und die Bevölkerung immer älter wird, nimmt der Prozentsatz an Brillenträgern stark zu. Im Alltag und im Sport können Brillen und Kontaktlinsen oft beeinträchtigend sein und viele Betroffene träumen davon, ihre Brille wegzulegen oder auf die Kontaktlinsen verzichten zu können.

Dank modernster Laserchirurgie am Auge ist das heute mit einem schonenden Verfahren möglich. Immer mehr Menschen legen sich mutig unters Messer beziehungsweise den Laser, um so wieder ohne Hilfsmittel gut sehen zu können. Mit der heutigen medizinischen Technologie verlaufen solche Eingriffe immer schonungsloser. Eine computergestützte Laserbehandlung mit einer Präzision von wenig tausendstel Millimetern dauert nur wenige Sekunden mit dem eingesetzten Laser der neuesten Generation. «Ein solcher weitgehend schmerzfreier ambulanter Eingriff mittels moderner Technik bedeutet für den Patienten ein grosses Stück einer neu gewonnenen idealen Lebensqualität. Für viele ist es die Erfüllung eines Traumes, keine Hilfsmittel mehr wie Brille oder Kontaktlinse bei der Ausübung ihres Berufs, ihres Sports oder ihrem Hobby zu benötigen», betont Facharzt Dr. Till Anschutz vom AugenCentrum für Laser- und Mikrochirurgie Olten. Er ist weltweit einer der führenden Pioniere der refraktiven (brechkraftverän-



Bild: XXX

Immer mehr Menschen lassen sich die Augen lasern: Dr. Till Anschutz mit einer Patienten beim Beratungsgespräch.

dernten) Laserchirurgien und gilt als «Vater» der Laserkorrektur der Altersweitsichtigkeit.

Schnittfreie Laser- und Epi-Lasik-Methode

Zur Behebung von Kurz-, Weit-, und Stabsichtigkeit (Hornhautverkrümmung) empfiehlt sich die Behandlung mit der neuen komplikationsarmen beziehungsweise schnittfreien Laser- und Epi-Lasik-Methode. Dieses schonende Verfahren werden seit rund drei Jahren erfolgreich angewendet. Dabei wird die regenerative Deckschicht der Hornhaut nicht wie bei der klassischen PRK völlig entfernt oder wie bei der gängigen LASIK Methode, der bisherigen bevorzugten Behandlungsformen völlig entfernt oder weggeschnitten, sondern nur abgerollt und bleibt am Rande fest mit der Hornhaut verbunden bleibt.

Nach dem Lasern - dem «Modellieren» der gewünschten Oberflächenformen innert wenigen Sekunden - wird sie wieder zurückgelegt. «Durch wird eine schnellere und schmerzfreiere Wundheilung erzielt. Komplikationen wie bei der Lasik-Methode (mit Schnitt) treten beinahe keine auf», betont der Augenarzt.

Detaillierte Voruntersuchung

Doch bevor man einen solchen Eingriff vornehmen lässt, sollte man sich umfassend darüber informieren. Dazu Dr. Till Anschutz: «Das Auge ist ein kostbares Gut. So sollten bei aller Begeisterung für die neue Methode ein paar

Punkte beachtet werden. Wichtig ist, dass die angewandte Methode, eine grösstmögliche Sicherheit gewährleisten sollte. Ebenso von Bedeutung ist auch die Erfahrung des Operateurs sowie die Erreichbarkeit des Operateurs und die gewährleisteten Nachkontrollen». Von sogenannten Billigzentren im Ausland rät der erfahrene Augenarzt ab, da diese in der Regel nicht diese Sicherheitskriterien gewährleisten.

Dennoch besteht genau wie bei anderen chirurgischen Operationen auch hier ein Komplikationsrisiko. «Durch eine detaillierte Voruntersuchung, eine präzise Durchführung der Operation und bei der Einhaltung aller Nachuntersuchungen lässt sie jedoch dieses Risiko minimieren. Zu den häufigsten Nebenwirkungen gehört eine nichtausreichende Korrektur des Sehfehlers, wo nach der Operation eine Restfehlsicht besteht. In den meisten Fällen ist dieser Restfehler minimal und bedarf keiner weiteren Korrektur. In den anderen Fällen kann eine Nachkorrektur durchgeführt werden. Komplikationen können zum Beispiel verlängerte Heilungszeiten der Hornhautoberfläche sein. In solchen Fällen werden künstliche Tränen oder eventuell zeitweilige Kontaktlinsen benutzt. Die Augen können nach der Operation vorübergehend lichtempfindlicher und sensitiver sein, besonders in trockenen und staubigen Umgebungen», so Dr. Till Anschutz.

Bei der LASIK-Methode besteht eine höhere Komplikationsrate

durch Infektionsgefahr, Faltenbildung, Trockenheit und Schwächung der Hornhaut. Die Epi-Lasik, die wegen der geringen Komplikationsrate bevorzugt wird, da schnittfrei, kennt diese Probleme nicht. Die Abheilungszeit kann ein bis zwei Tage länger dauern. Refraktionsbehandlungen sollten jedoch nicht bei Personen unter 18 Jahren durchgeführt werden. Eine andere Begrenzung gibt es nicht, allerdings ist es notwendig, sich bewusst zu sein, dass ältere kurzsichtige Patienten (über 45 Jahre) nach einer vollständigen Beseitigung ihrer Kurzsichtigkeit später eine Lesebrille benötigen können. Auch beim Vorliegen eines Grauen Stars oder einer altersbedingten Netzhauterkrankung, ist es nicht ratsam, diese Operation durchzuführen. Hier gibt es heute gute und neue andere Behandlungsmöglichkeiten.

Positive Langzeitprognosen

Eine zentrale Frage für viele Betroffene ist sicher, wie viele Dioptrien durch die Laserbehandlung beseitigt werden können. Dazu Dr. Till Anschutz: «Das liegt vor allem an der Art der Fehlsicht und an der Dicke der Hornhaut des Patienten. Das Prinzip der Operation besteht in der Entfernung einer bestimmten Menge vom Hornhautgewebe und somit in deren Verdünnung. Damit der Eingriff sicher ist und das Auge nach der Operation nicht geschwächt wird, darf die Hornhautdicke nicht allzu viel vermindert werden. Die Dicke der Hornhaut spielt bei der Entscheidung

wie viele Dioptrien beseitigt werden können eine besonders wichtige Rolle. Die durchschnittliche Dicke der Hornhaut in derer zentraler Region - wo sie am dünnsten ist - ist ungefähr 550 Mikronen. In solchen Fällen kann eine Kurzsichtigkeit bis -10 Dioptrien beseitigt werden». Und er ergänzt: «Bei Patienten mit einer grossen Fehlsicht und dünnen Hornhaut ist es sicherer, nur eine teilweise Korrektur durchzuführen oder eine andere Behandlungsmethode zu wählen beispielsweise Einsetzung einer Intraokularen Linse. Eine LASIK ist in diesen Fällen auf keinen Fall angezeigt».

Natürlich möchte man auch wissen, ob sie sicher Laseroperationen langfristig sind. Da Laserstrahlen nur in einer genau festgesetzten Region des Hornhautgewebes wirksam sind, werden die inneren Strukturen des Auges durch den Eingriff nicht beeinflusst. Eine Vielzahl von medizinischen Studien haben keinen negativen Einfluss auf die spätere Entstehung von anderen Augenerkrankungen feststellen können, wie zum Beispiel grauer oder grüner Star. «Unsere eigenen Erfahrungen reichen 16 Jahre zurück und bestätigen diese positiven Langzeitprognosen. Lediglich bei der von uns daher nicht mehr favorisierten LASIK Methode wurde gehäuft von einer progredienten zentralen Verdünnung der Hornhautmitte berichtet mit unerfreulichen Folgen für die Sehschärfe», hält Dr. Till Anschutz fest.

Corinne Remund

Pionier, Autor, Spezialist

Dr. Till Anschutz ist einer der Pioniere der Refraktiven Laserchirurgie und als Sekretär der Kommission für Refraktive Chirurgie führend, beteiligt an der Ausbildung von Qualitätskriterien in diesem Bereich. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge in internationalen Publikationen und Träger viele internationaler Auszeichnungen. Neben der Refraktiven Laser- und Mikrochirurgie ist er spezialisiert in der Linsenimplantation, ambulanten Mikrochirurgie des Grauen und des Grünen Stars, Plastischen Lidchirurgie sowie Photodynamischen Therapie (PDT) bei altersbedingten Schleiden. **CR**

Weitere Informationen und Anmeldungen: AugenCenter für Laser- und Mikrochirurgie, im Hammer Center, Solothurnerstrasse 18, 4600 Olten, Telefon: 062 212 88 40, E-Mail: info@prime-vision-centers.com, Internet: www.prim-vision-centers.com oder www.nomasvistacansada.com